

Sailer, Walter

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOGE



WALTER SAILER

INGENIEUR

5. April 1894 24. Jan. 1944

bau, an der Entwicklung einer einfachen Berechnungsweise der Nebenspannungen eiserner Fachwerke. In der Folge bildete er sich zum wohl geübtesten Ingenieur für solche Spannungsmessungen aus, und führte mit Ausdauer und Zuverlässigkeit an erstellten Brückenbauwerken umfangreiche Auswertungen durch. Zahlreich sind die Berechnungen, die dieser sehr begabte Ingenieur anschliessend für die oben erwähnte Firma als Statiker und Konstrukteur behandelte. Im wesentlichen waren es Projekte und Ausführungen eiserner Brücken, Brückenverstärkungen, Vorspannvorrichtungen der Rheinbrücke Eglisau und des Sitterviadukts, dann Eisenwasserbauten, wie die Schwimmtore des Stauwehrs Beznau, die Druckleitung des Kraftwerkes Wägital, ferner eiserne Mastkonstruktionen der Uebertragungsleitungen der N. O. K.

1924 siedelte Walter Sailer nach Basel über und befasste sich bis 1929 als Bureauchef des Ingenieurbureau Gsell-Heldt namentlich mit der Berechnung und der Bauleitung von Hochbauten. Aus dieser Zeit ist sein Name verbunden mit dem Bau der Flugzeughalle Birsfelden, den Neubauten der Schweiz. Nationalbank, der Basler Handelsbank und der Garage Schlotterbeck. Mit reichen technischen Kenntnissen und Erfahrungen ausgerüstet, trat der Verstorbene Ende 1929 als technischer Leiter in die Eisenbau A.-G. Basel ein, der er bis zu seinem Tode angehörte, und die er seit 1934 als deren Verwaltungsrat-Präsident mit eisernem Fleiss und grossem Verständnis zu massgebender Grösse entwickelte. Unter der Führung dieses beruflich tüchtigen und zuverlässigen Bauingenieurs war die Firma an Eisenbaukonstruktionen namhafter Gebäude Basels beteiligt. Erwähnt seien das Verwaltungsgebäude der Sandoz A.-G., das Kollegienhaus der Universität und die Kant. Handelsschule.

Im öffentlichen Leben ist Sailer nicht hervorgetreten. Seine Freizeit widmete er ganz der Familie und besonders lag dem religiös veranlagten die Erziehung seiner drei Kinder am Herzen. Bei Ausbruch des neuen Weltbrandes folgte der vortreffliche Kamerad zum zweiten Mal als Oberleutnant der Artillerie dem Ruf des Vaterlandes und stellte ihm seine ganze Kraft und Hingabe zur Verfügung.

Durch seinen lautereren Charakter und sein von Grund aus gütiges Wesen erwarb sich unser lieber Walter Sailer das Vertrauen aller, die mit ihm in nähere Berührung kamen. Seine Freunde, Dienstkameraden und Berufskollegen werden ihm dankbare und unvergessliche Erinnerung bewahren. Emil Constantin

WETTBEWERBE

Ideen-Wettbewerb für ein «Centre municipal d'éducation phys. et des sports» in Genf (Bd. 121, S. 272). Am 6. d. M. hat das Preisgericht folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (5000 Fr.) Entwurf Nr. 18. Verf. Ernest Martin, Arthur Lozeron und Jean Erb, Mitarbeiter M. J. L. Paré.
2. Preis (4500 Fr.) Entwurf Nr. 11. Verf. A. Hoechel u. P. Nierlé.
3. Preis (3200 Fr.) Entw. Nr. 10. Verf. J. M. Dommer u. G. Brera.
4. Preis (2800 Fr.) Entwurf Nr. 5. Verf. Jean Bosonnet.
5. Preis (2500 Fr.) Entwurf Nr. 12. Verf. A. Tschäppät.
6. Preis (2000 Fr.) Entwurf Nr. 13. Verf. Edm. Magnin und Frä. Anne Torcapel.

Die Verfasser von 12 weiteren Entwürfen erhielten Entschädigungen von insgesamt 20000 Fr.

Die Ausstellung im Musée Rath (Nord-Eingang) dauert bis zum 22. März und ist täglich (auch sonntags) geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

SWB-Ideenwettbewerb für Hotelzimmer (S. 69). Mit Rücksicht auf verschiedene gleichzeitig laufende Wettbewerbe wird die *Einreichungsfrist* vom 1. Mai auf den 1. Juli 1944 erstreckt.

LITERATUR

Zur Berechnung stählerner Brücken mit gekrümmten, auf konzentrischen Kreisen liegenden Hauptträgern. Von Prof. Dr. J. Wankel. Forschungshefte aus dem Gebiete des Stahlbaues, Heft 3, 34 Seiten mit 6 Textabbildungen. Berlin 1941, Verlag von Julius Springer. Preis geh. Fr. 4,20.

Der Verfasser gibt ein Verfahren zur Berechnung lotrecht belasteter, in der Krümmung liegender Brücken, bei denen die beiden Hauptträger im Grundriss in Polygonform ausgebildet sind, wobei die Knotenpunkte auf konzentrischen Kreisen und die Querträger auf den Radien dieser Kreise liegen. Die genaue Berechnung solcher statisch bestimmter Raumsysteme führt zu Viermomentengleichungen mit je drei aufeinanderfolgenden Momenten des einen und einem Moment des andern Hauptträgers. Der Verfasser gelangt zu einfachen Dreimomentengleichungen, indem er die Gesamtmomente der Hauptträger in die Momente der geraden Träger und die von der Krümmung herrührenden Zusatzmomente zerlegt. Für diese Zusatzmomente gibt er eine sehr gute Näherungslösung an, die neben der Einfachheit den grossen Vorteil bietet, dass sie für eine gegebene Felderzahl unmittelbar in Tabellenform dargestellt werden kann. Da die Unterschiede zwischen diesem angenäherten und dem genauen Rechnungsverfahren in der Regel sehr gering sind, kann man sich mit dieser einfachen Näherungsrechnung begnügen. Nach äusserst geschickter Zusammenfassung der statisch überzähligen Stützmomente zu unbekanntenen Lastgruppen führt die Untersuchung auf zwei simultane Differenzgleichungen zweiter Ordnung, die der Integration zugänglich sind.

Die Berechnung erstreckt sich auf Brücken mit einer Öffnung und auf Brücken mit mehreren Öffnungen und durchlaufenden Hauptträgern ohne Gelenke. Dabei haben die durchlaufenden Hauptträger beliebig veränderliche Trägheitsmomente, öfFnungsweise unveränderliche Trägheitsmomente oder bei gleichen Öffnungen unveränderliche Trägheitsmomente auf die ganze Länge der Brücke. Im letzten Beispiel erhalten die beiden simultanen Differenzgleichungen unveränderliche Beiwerte, sodass sich für die unbekanntenen Lastgruppen geschlossene Lösungen angeben lassen. Alle Lösungen werden für eine wandernde Einzellast (Einflusslinien) wie auch für gleichmässige Vollbelastung abgeleitet. Zahlenbeispiele erläutern die praktische Anwendung.

Das vorliegende Heft ist ein wertvoller Beitrag zur Berechnung von gekrümmten Brücken. Es kann bestens empfohlen werden. C. F. Kollbrunner

Einiges über die Beziehungen der Funkgeologie zur Blitzforschung. Von Dipl. Ing. Volker Fritsch. 110 S., 66 Fig. Leipzig 1940, Akad. Verlagsgesellschaft. Preis kart. Fr. 15,20.

Der Autor bespricht die eventuell bestehenden Beziehungen zwischen Bodeneigenschaften und Blitzeinschlagswahrscheinlichkeit in 8 Kapiteln, nämlich: 1. Allgemeines, 2. Physikalische Gesichtspunkte, 3. Geoelektrische Gesichtspunkte, 4. Blitzstromleitung in geolog. Leitern, 5. Bestimmung der geolog. Blitzgefährdung, 6. Funkgeologische Voraussetzungen für die Anlage von Erdern, 7. Geoelektrische Untersuchungen an Ableitern, 8. Geopathogene Phänomene in Blitzzonen.

In dem mit Spezialausdrücken reichlich dotierten Büchlein versucht der Autor als Geologe, eine Brücke zu schlagen zwischen einigen Erkenntnissen vom Blitz und den geologischen und elektrischen Eigenschaften des Untergrundes. Für die Erfassung der letztgenannten beschreibt er eine Reihe von Messmethoden und Ersatzschemata, wobei auch eine vom Verfasser gebaute Hochfrequenz-Kapazitätsmessbrücke abgebildet wird.

Ueber die elektrischen Bodeneigenschaften werden Messungen und Tabellen angegeben. Die Darstellung der Hauptfrage des Zusammenhangs der Bodeneigenschaften mit der Lage des Blitzeinschlags scheint zu ergeben, dass der Blitz vor allem Spalten des Gesteins bevorzugt, weniger Wasseradern. Die Deutung der Erdungen und des Abspringens des Blitzes krankt am oft begangenen Irrtum, als ob der Blitzstrom nur den einen Weg des geringsten Widerstandes nehmen würde, was kaum den Tatsachen entspricht. Die Wirkungen der induktiven Span-